

20 Jahre PMeV – Netzwerk sichere Kommunikation

Von Jochen Müller

Im Jahr 2019 blickt der PMeV (Bundesverband Professioneller Mobilfunk e. V.) auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Wenngleich es sich beim PMeV um einen relativ jungen Verband handelt, so kann man seine Geschichte durchaus als „bewegt“ bezeichnen: Denn der Zeitraum von 1999 bis 2019 ist von rasanten Entwicklungen, Veränderungen und Innovationen in Politik, Wirtschaft und Kommunikationstechnologien geprägt, die sich auf die Themen, Zielsetzungen und Strategien der Verbandsarbeit erheblich ausgewirkt haben. Es sind zwei Dekaden des Wandels – auch in der professionellen mobilen Kommunikation –, auf die der PMeV heute zurückblickt.



Förderung standardisierter Technologien

Begonnen hat die PMeV-Geschichte am 23. Juni 1999 in Berlin: An der Gründungssitzung des PMeV nahmen Vertreter der Unternehmen BESCom Elektronik, De Te We Funkwerk Köpenick, Dolphin Telecom (Deutschland), Motorola und R & S Bick Mobilfunk sowie der Interessengemeinschaft der Privaten Bündelfunkbetreiber und Holger Benox als Einzelperson teil. Zum ersten Vorsitzenden des neu gegründeten Verbandes wurde Heinz Bick von R & S Bick Mobilfunk gewählt. Der PMeV definierte sich damals als Zusammenschluss von Herstellern, Netzbetreibern, Diensteanbietern, Systemhäusern, Anwendern und anderen Organisationen, die den Professionellen Mobilfunk in Deutschland gemeinsam fördern wollen.

Die wesentliche Gründungsidee des neuen Verbandes bestand dabei in der Förderung standardisierter Technologien für den Professionellen Mobilfunk in Deutschland und Europa.

Eine Art Vorläufer des neuen Verbandes war die Arbeitsgemeinschaft Marktentwicklung Bündelfunk (AGMB) innerhalb des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). Hauptsächlicher Grund für die Ausgründung und Umfirmierung in PMeV war die aus Sicht der Gründungsmitglieder zu wenig ausgeprägte Bereitschaft des ZVEI, sich eindeutig für europäische Standards wie TETRA, dem vom Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen ETSI entwickelten Standard für digitalen Professionellen Mobilfunk, zu positionieren. Anknüpfend an die Gründungsidee zur Förderung standardisierter Technologien, die Wettbewerb zwischen Anbietern schaffen und Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern vermeiden, prägte TETRA thematisch die ersten Jahre der Verbandsarbeit. Der Durchbruch des TETRA-Standards in Deutschland ist eng verknüpft mit der im Jahr 2006 von der Bundesregierung getroffenen Entscheidung, das deutsche Digitalfunknetz für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) auf Basis des TETRA-Standards errichten zu lassen.

Meilenstein: TETRA-BOS-Funk für Deutschland

Mit der Entscheidung für ein BOS-TETRA-System erfüllte sich „die“ zentrale Forderung des PMeV, der er öffentlichkeitswirksam – u. a. in Veranstaltungen, Pressekonferenzen und Gesprächen mit der Politik – immer wieder Nachdruck verliehen hatte. Das eindeutige Bekenntnis des neuen Verbandes zu standardisierten Technologien fand seine Bestätigung. Ein „Meilenstein“ der Verbandsarbeit war gesetzt, die Grundlage für die weitere Entwicklung des Professionellen Mobilfunks in Deutschland gelegt.



Mit bescheidenen Mitteln und ohne hauptamtlichen Apparat war es dem PMeV auch gelungen, den externen Dialog mit Anwendern, Marktpartnern, Politik, Behörden und Institutionen aufzubauen und positiv zu entwickeln. Bis zum Jahr 2009 hatten sich die zum damaligen Zeitpunkt führenden Unternehmen sowie diverse Anwender des Professionellen Mobilfunks dem PMeV angeschlossen: Hersteller, System- und Applikationshäuser, Spezial-Zulieferer, Netzbetreiber und Nutzer.



Die PMRExpo – ein internationales Aushängeschild des PMeV
Foto: EW Medien

Erfolgsstory: PMRExpo

Bereits in seiner Frühphase schob der PMeV ein Projekt an, das sich zu einer anhaltenden Erfolgsstory entwickelt hat: die PMRExpo. Als ideeller Träger hat der PMeV die Entwicklung dieses Messe-Formats mit Fachausstellung, Kongress und Workshops kontinuierlich vorangetrieben. Die Veranstaltung, die 2001 in Nürnberg mit rund 400 Besuchern und drei Dutzend Ausstellern begann, von dort nach Leipzig zog und seit 2009 in der Koelnmesse stattfindet, gilt heute als die europäische Leitmesse für sichere Kommunikation. Anwender und Anbieter sicherheitskritischer Kommunikationssysteme aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt knüpfen auf der PMRExpo Geschäftsbeziehungen und pflegen dort den Austausch. Insbesondere seit dem Umzug nach Köln im Jahr 2009 konnten Wachstum, Internationalität und Branchenvielfalt der PMRExpo erheblich gesteigert werden. Zuletzt zählte die PMRExpo 4.400 Besucher aus aller Welt sowie 232 nationale und internationale Aus-

steller. So ist die PMRExpo zu einem internationalen Aushängeschild für den PMeV geworden.

Zäsur 2009: Professionalisierung der Verbandarbeit

Nicht nur wegen des Umzugs der PMRExpo nach Köln bedeutete das Jahr 2009 eine Zäsur in der Verbandsarbeit. Heinz Bick zog sich im selben Jahr vom PMeV-Vorsitz zurück. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Peter Damerau (Motorola). Um die ehrenamtliche Arbeit der Gremien fachlich zu unterstützen, Themen und Strukturen der Verbandsarbeit weiter zu entwickeln und zu professionalisieren, die strategische Positionierung des Verbandes voranzutreiben und an den Anforderungen der Zukunft auszurichten, entschied sich der PMeV für die Bestellung eines Geschäftsführers. Für diese Position gewann er Uwe Jakob, Branchenexperte und bis dato als Fachbereichsleiter und Vorstandsmitglied schon langjähriger Mitstreiter in der Verbandsarbeit.

Zusammenarbeit mit Anwendern, Behörden und Verbänden

Das Themenspektrum des PMeV hat sich im Laufe der Jahre erheblich ausgeweitet. Dies ging einher mit dem Aufbau und der Pflege eines Netzwerks zu wichtigen Akteuren im Markt, hierbei insbesondere einer stärkeren Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Anwendern. So wurden themenspezifische Expertenforen in Kooperation mit Anwendern und Behörden ins Leben gerufen, in denen auch Nicht-Verbandsmitglieder mitwirken können. Der PMeV führt auf diese Weise Anbieter und Anwender zusammen, um Chancen und Risiken unterschiedlicher Lösungsansätze und Konzepte gemeinsam zu erörtern und unterschiedliche Technologien und technische Lösungen zu bewerten und zu entwickeln. Als Folge der positiven Verbandsentwicklung nahmen auch die wirtschaftlichen Aktivitäten des PMeV erheblich zu. Mit Gründung der PMeV Service GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft wurde 2012 die organisatorische Voraussetzung geschaffen, bestehende und künftige wirtschaftliche Aktivitäten noch professioneller zu gestalten.



PMeV-Vorsitzende: Heinz Bick (1999-2009), Peter Damerau (2009-2017), Dr. Klaus Hütten (2017-2019). Bernhard Klinger (seit 2019)

Fotos: privat, Motorola, e*Message, Hytera

Netzwerk sichere Kommunikation

2017 folgte Dr. Klaus Hütten (e*Message) auf Peter Damerau im PMeV-Vorsitz. Der in den Vorjahren eingeschlagene Kurs wurde konsequent fortgesetzt, Konzept und Internationalisierung der PMRExpO über den PMRExpO-Beirat weiter vorangetrieben. Der PMeV intensivierte nochmals den Dialog mit Politik, Behörden und Anwenderverbänden zur Gestaltung der Rahmenbedingungen des Marktes für den Professionellen Mobilfunk. Hierzu stärkte er auch seine Präsenz in der Hauptstadt Berlin, wo er den fachlichen Austausch mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Bundesministerien, der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS), Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und Fachverbänden pflegt. Im September 2018 lud der

PMeV erstmals zu seiner Hauptstadtveranstaltung „Forum Berlin“ ein. Hochkarätige und kompetente Referenten aus Politik, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Wirtschaft und Herstellerindustrie diskutierten die Zukunft der sicherheitskritischen Kommunikation. Der PMeV versteht sich heute als Expertennetzwerk, dessen Ziel es ist, das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sichere Kommunikationssysteme für Sicherheitsbehörden, Betreiber kritischer Infrastrukturen und die Industrie entscheidend zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Versorgung unserer Gesellschaft beitragen.

Der Bedeutung eines Netzwerks zur Gestaltung und Weiterentwicklung sicherheitskritischer Kommunikation trug der PMeV 2018 auch Rechnung, indem er seinen Namen um den Zusatz „Netzwerk sichere Kommunikation“ ergänzte.



Beim „Forum Berlin“ kamen Politik, Behörden und Verbände zusammen. Im Bild (v.l.n.r.): Dirk Binding (DIHK), Bernhard Klinger (PMeV), Ronja Kemmer (MdB), Hartmut Ziebs (DFV-Präsident) und Uwe Jakob (PMeV).

Foto: Bettina Francke/Hytera



Im Februar 2019 trat Bernhard Klinger (Hytera Mobilfunk) die Nachfolge von Dr. Klaus Hütten an. Sein Ziel ist es, den eingeschlagenen Weg in die Zukunft des PMeV weiter voranzutreiben: „Neben der Intensivierung der Mitgestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen des PMR-Marktes ist die Erweiterung des PMeV-Themenspektrums zukünftig von besonderer Bedeutung. Es gilt, den PMeV als Kompetenzträger für alle wichtigen Bereiche der sicheren Kommunikation zu positionieren“, so der neue Vorsitzende insbesondere mit Blick auf das Thema Breitband für einsatz- und geschäftskritische Kommunikation und den damit verbundenen neuen Herausforderungen.

Zukunft Breitbandkommunikation

Die enorme Dynamik der Gewinnung und Verarbeitung von Daten in Behörden, Unternehmen sowie neue Datendienste und Geschäftsmodelle mitzugestalten ist eine Kernaufgabe des PMeV in den kommenden Jahren. Dabei ist von einer langfristigen Koexistenz zwischen einsatzkritischen Schmalbandsystemen (TETRA, DMR) für die Sprachkommunikation und Breitbandnetzen (LTE, 5G) für die Datenkommunikation auszugehen. Bernhard Klinger betont: „Nur im gemeinsamen Auftreten werden wir die Möglichkeiten haben, auf die anstehenden technologischen und regulatorischen Veränderungen Einfluss zu nehmen um somit auch zukünftig eine sichere Kommunikation für Behörden, Organisationen und die Industrie zu gewährleisten.“

PMeV-Imagefilm

Den PMeV-Imagefilm finden Sie auf www.pmev.de unter:
https://www.youtube.com/watch?v=q0es_-7XCwI



Sicherheit und Versorgung unserer Gesellschaft können nur aufrecht erhalten werden, wenn Sicherheitsbehörden, Betreiber Kritischer Infrastrukturen und Industrie über sichere Kommunikationssysteme verfügen.

Foto: Hytera Mobilfunk

